

Forum Logopädie

Heft 3 • Mai 2008 / 22. Jahrgang

Herausgeber

Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V. (dbl)
Bundesgeschäftsstelle
Augustinusstr. 11 a
50226 Frechen

Information und Beratung

Tel. 0 22 34. 379 53-0
Fax 0 22 34. 379 53-13
E-Mail: info@dbl-ev.de
Internet: www.dbl-ev.de

Redaktion

Schriftleitung
Michael Wilhelm
Glockenblumenweg 15
21360 Vögelzen
Tel. 0 41 31.92 11 81
Fax 0 41 31.92 11 82
E-Mail: redaktion@dbl-ev.de

Beruf und Verband

Margarete Feit
dbl-Pressereferat
Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V. (dbl)
E-Mail: feit@dbl-ev.de

Redaktionelle Zusendungen bitte an den Schriftleiter. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Anzeigen

Schulz-Kirchner Verlag
Andrea Rau / Tanja Tietz
Tel.: 0 61 26.93 20 20 / 19
Fax: 0 61 26.93 20-50
E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 15

Termine

Redaktions- schluss	Anzeigen- schluss	Erscheinungs- termin
1. Mai	1. Juni	1. Juli
1. Juli	1. August	1. Sept.
1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.
1. Nov.	1. Dez.	1. Jan.
1. Jan.	1. Febr.	1. März
1. März	1. April	1. Mai

Veranstaltungskalender

- 1. Halbjahr: Novemбераusgabe
- 2. Halbjahr: Maiausgabe

Leserbriefe werden bis 14 Tage nach Redaktionsschluss angenommen.

Beilagenhinweis

Der gesamten Auflage liegt ein Prospekt des Schulz-Kirchner Verlags, Idstein, bei.



Forum Logopädie unterliegt der Auflagenkontrolle durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

► THEORIE UND PRAXIS

Individuelle und institutionelle Aufgaben auf dem Weg zu einer „Kultursensitiven Sprachtherapie“ 6

Sebnem Kreuzmann



Die Realität der multikulturellen Gesellschaft in Deutschland und der dadurch bedingte hohe Anteil von KlientInnen mit Migrationshintergrund in vielen sprachtherapeutischen/logopädischen Praxen erfordert nicht nur, sich theoretisch und methodisch mit den damit verbundenen Erfordernissen auseinander zu setzen. Viel grundlegender ist es, eine verstehende, von wertschätzender Akzeptanz geprägte Haltung gegenüber KlientInnen zu entwickeln, die anderen kulturellen Kontexten entstammen.

Dieser Beitrag plädiert für eine Entwicklung in Richtung einer „Kultursensitiven Sprachtherapie“. Nicht nur einzelne SprachtherapeutInnen/LogopädInnen, sondern auch sprachtherapeutische Praxen als Institutionen sind gefordert, ihren Beitrag dafür zu leisten.

Segmentales und Silbisches Lernen bei Sprechapraxie: eine Studie zur Erhebung von Lern- und Transfereffekten 10

Ingrid Aichert, Wolfram Ziegler

In der vorgestellten Studie wurden Lerneffekte bei Patienten mit Sprechapraxie in Abhängigkeit von der Größe der geübten sprachlichen Einheiten untersucht. Dabei erfolgte ein Vergleich zwischen dem Lernen von Phonemen und von Silben. Die Auswahl von einzelnen Phonemen als Lerneinheiten erfolgte vor dem Hintergrund, dass in der Sprechapraxietherapie häufig segmentale Ansätze zum Einsatz kommen, bislang jedoch unklar ist, ob die Patienten gelernte Laute auch erfolgreich in Silben und Wörter einbetten können. Die Ergebnisse der Studie deuten darauf hin, dass die Silbe eine sinnvolle Übungseinheit darstellt.

Qualitätssicherungs-Projekt zur Prävention von Aspirationspneumomien in der Akutversorgung von Schlaganfallpatienten mit Dysphagie 18

Agathe Burek, Nicole Büßelberg, Sönke Stanschus

Das Projekt „Schlaganfall-Dysphagie-Pneumonie (SDP)“ ist ein interdisziplinäres Qualitätssicherungsprojekt der Lokalen Schlaganfallstation am SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach. Es wurde 2007 mit dem Qualitätsförderpreis Gesundheit des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Der vorliegende Artikel beschreibt den theoretischen Hintergrund, die einzelnen Module des Projekts und die implementierten Maßnahmen, mit denen die Pneumonieraten deutlich gesenkt werden konnten.

Theoretisches und methodisches Vorgehen im HOT: Interaktive Interventionsstrategien 26

Irina Weigl

Der Beitrag befasst sich mit dem theoretischen Hintergrund und dem methodischen Vorgehen des „Handlungsorientierten Therapieansatzes“. Die Handlungsinhalte und die Handlungsstruktur im HOT gewährleisten die Entwicklung kognitiver Prozesse in erkennbarem sprachlichem Zusammenhang. Dabei entwickeln sich die linguistischen, kommunikativen und narrativen Kompetenzen des Kindes. Kognition, Wahrnehmung, Motorik, Emotion, Motivation und Kreativität werden mit der Handlung und Sprache verknüpft und als Ganzheit gefördert.